

Auch jetzt bei den Herbstarbeiten um Qualität und Tempo

##*1 jÄ HI* A C2* Is:
HISII K*

LI!

I#1

%S0 ^

Von Siegfried Neubert, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED

III>trЯMM4M4n !ГЩaa!ГОЯШНШВ^ЛЩ8

- * m i%/mc* - smm& » ?* iш в ярзж!

Mit vorbildlichen Arbeitstaten im sozialistischen Wettbewerb verwickelten die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft des Bezirkes Dresden die Beschlüsse des X. Parteitages der SED. In ihrer Führungsarbeit lassen sich das Sekretariat der Bezirksleitung und die Sekretariate der Kreisleitungen davon leiten, daß der notwendige hohe Leistungszuwachs von allen Werktätigen Verantwortungsbewußtsein, Leistungsbereitschaft und Schöpfertum erfordert, um die im Volkswirtschaftsplan gestellten Ziele zu erfüllen bzw. zu überbieten.

Das Sekretariat der Bezirksleitung orientierte in Auswertung des X. Parteitages die Grundorganisationen in einem Beschluß zur Wirtschaftsstrategie in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft darauf, mit der weiteren sozialistischen Intensivierung und durch die umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einen hohen eigenen Beitrag bei der Steigerung der Produktion zu leisten, das Verhältnis von Aufwand- und Ergebnis stetig zu verbessern und die Leistungen der Besten zum Maßstab zu nehmen.

Auf seiner Grundlage haben die Parteiorganisationen ihre Kampfprogramme überarbeitet und sich konkrete Aufgaben gestellt. Das Jahr 1981 soll zum Jahr höchster Futterproduktion werden.

Eine wichtige Etappe bis zu diesem Ziel und von großer politischer und ökonomischer Tragweite war die Getreideernte. Galt es doch, alles Gewachsene mit geringsten Verlusten, in höchster Qualität und in den günstigsten Zeitspannen zu bergen. Die Getreideernte hatte in unserem Bezirk einen guten Start. Doch Ende Juli trat eine komplizierte Situation ein. Starke Regenfälle führten zu Überschwemmungen, stauender Nässe; sie führten zu Lagergetreide und Knickähren. Auch die Ölfrüchte und der Mais wurden teilweise erheblich geschädigt.

Am stärksten hiervon betroffen waren die Flächen in den Kreisen Bautzen, Löbau, Niesky, Görlitz und Zittau. Bei der Meisterung dieser Lage hatte sich bewährt, daß auf der Grundlage

des Erntebeschlusses des Sekretariats des Zentralkomitees der SED vom 26. Mai 1981 in den von den LPG-Vorständen und Kooperationsräten ausgearbeiteten und von den Mitgliederversammlungen beratenen Erntekonzeptionen Schlechtwettervarianten eingearbeitet waren.

Die Parteiorganisationen in den LPG, VEG und kooperativen Einrichtungen der Pflanzenproduktion gingen in der politischen Arbeit davon aus, das Verständnis dafür zu schaffen, daß gerade in solch komplizierter Situation jede Minute schwer wiegt. Sie schufen in den Erntekollektiven die Überzeugung, trotz der widrigen Bedingungen keine Abstriche von dem Beitrag zu machen, den die Landwirtschaft des Bezirkes Dresden für die gute Versorgung der Bevölkerung, für die Stärkung unseres Staates und damit in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu leisten hat.

Durch die gezielte ideologische Arbeit und viele Wettbewerbsinitiativen konnte im Bezirk für die Verbesserung der Futterwirtschaft und für die Verminderung der durch das Unwetter eingetretenen Verluste der Sommerzwischenfrucht- und Untersaatenanbau auf 27,0 Prozent des Ackerlandes erhöht werden.

Ausreichend Futter produzieren

Bei der Meisterung dieser Aufgaben waren die Erfahrungen und Ergebnisse der Genossenschaftsbauern zum Beispiel aus den LPG Berthelsdorf, Kreis Löbau, und Großwelka, Kreis Bautzen, eine wertvolle Hilfe. Unter Führung ihrer Parteiorganisationen nutzen diese LPG den wissenschaftlich-technischen Fortschritt für den weiteren Leistungsanstieg. Wissenschaftlich-technische Erkenntnisse effektiv anzuwenden, das machen sie nicht nur zur Angelegenheit einzelner Leiter, sondern sie beziehen hierin die Genossenschaftsmitglieder mit ihren reichen Erfahrungen ein. Die LPG erarbeiteten einen langfristigen Katalog von Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Große Aufmerksamkeit widmen sie darin der Futterproduktion.